

Vom Igel Johannes

- der keinen Winterschlaf machen wollte

Illustrationen von Alexandra Rivera Luna (2002)

"Ich brauche keinen Winterschlaf zu machen!"

"Musst du doch!"

"Muss ich nicht! Es ist doch noch überhaupt nicht kalt!"

"Nun streitet euch doch nicht Kinder!"

Mama Igel brachte einen großen Korb mit leckeren Apfelstücken. "Natürlich muss der Johannes auch Winterschlaf machen! Kommt, esst erst einmal etwas. Ihr wisst doch, der Winterspeck ist wichtig!"

Als sie wieder aus dem Zimmer heraus gegangen war, sagte Johannes:

"Du wirst es sehen Alfred: Ich mache keinen Winterschlaf! Ich möchte lieber draußen spielen und den Sommer genießen."

Alfred war besorgt: "Aber der Sommer wird schnell vorbei sein. Merkst du nicht, dass die Blätter an den Bäumen schon ganz bunt sind? Bald wird es kalt!"

Alfred kannte Johannes schon eine ganze Weile. Er ging auch in die 1. Igel-Klasse an der Waldschule. Aber Johannes war so ein richtiger "Schlingel". Er stellte viele Dinge an, die Alfred nie gemacht hätte.

"Komm Alfred, wir gehen raus und sehen mal bei Heinrich Hamster vorbei..."

"Warte..." sagte Alfred "... ich muss erst mal mein Apfelstück aufessen. Willst du dein`s nicht mehr?"

"Nein!" Johannes schob den Teller weg "denn ich mache ja sowieso keinen Winterschlaf!"

Als sie aus dem Igelhaus heraus waren, rannten sie so schnell sie ihre kleinen Beine trugen durch den Wald.

Sie fegten durch die bunten Laubhaufen, die der Wind zusammengetragen hatte und kamen auf den kleinen Weg, der auf das abgeerntete Kornfeld führte.

"Komm Alfred! Wir verstecken uns!" Johannes sprang hinter einen Baumstumpf und duckte sich in das Laub. Alfred tat es ihm gleich.

"Was hast du vor?" fragte Alfred.

"Das wirst du schon sehen..." flüsterte Johannes "Schau nur, da kommt er!"

Alfred lugte durch die Blätter auf den Weg, auf dem Herr Heinrich Hamster gerade mit seiner heutigen Ernte - ein paar Haselnüssen und einigen prächtig gefüllten Ähren - vom Kornfeld nach Hause marschierte.

Als Herr Heinrich Hamster ge-

rade die siebente Strophe des alten Hamsterliedes "es ging ein Hamster durch Berg und Tal" anstimmen wollte, sprang Johannes hinter dem Laubhaufen hervor und rief "HÄNDE HOCH!".

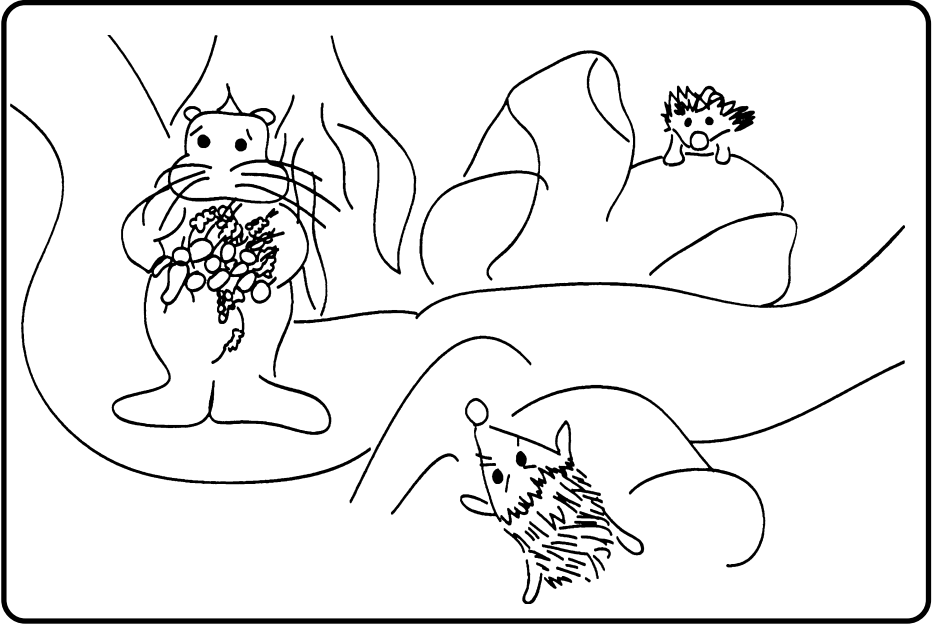
Herr Hamster schien wohl nicht gleich erkannt zu haben, dass da nur ein kleiner Igel vor ihm stand. Er riss jedenfalls die kurzen Arme so schnell in die Luft, dass die Nüsse und Ähren in hohem Bogen davonflogen. Dann plusterte er sich auf und rief:

"Johannes Igel! Du Lausebengel! Na warte nur!" Aber da war Johannes schon im Wald verschwunden.

Später traf Alfred Johannes an der alten Eiche.

"Du, das war nicht schön, Johannes" Alfred war verärgert: "Jemanden zu erschrecken, ist unfair, besonders wenn er so viel zu tragen hat!"

Johannes sah Alfred verständnislos an: "Überall geht es nur noch



darum, möglichst viel zu essen oder Vorräte anzuhäufen - alle haben nur noch WINTERSCHLAF im Kopf! Dabei ist der Herbst noch so schön!"

Und das stimmte. Die Sonne stand am Himmel und die bunten Blätter leuchteten an den Bäumen.

Aber schon am nächsten Tag lag früh der Nebel über dem kleinen Waldsee.

Eine Woche später wurde es

dann so richtig kalt. Im Gras der Waldwiese glitzerten schon die ersten Eiskristalle.

"So Kinder, es wird Zeit." Frau Igel hatte in dieser Woche besonders darauf geachtet, dass jeder in der Familie genug zu Essen hatte. In den letzten Tagen wurde Alfred oft sehr müde, und heute Abend würde ihr Winterschlaf beginnen.

Die Zeit verging, und als Alfred schon längst gemütlich in seinem

Laubhaufen kuschelte, lief Johannes immer noch im Wald umher.

Der Wind bläst kräftig und lässt die Blätter über den Waldboden tanzen und immer öfter ziehen dunkle Wolken am Himmel vorüber.

Ungemütlich ist es schon, denkt Johannes "aber ich mache keinen Winterschlaf - ich nicht!"

Tag um Tag wird es kälter. Johannes bedauert es nun doch sehr, dass er sich nicht so ein wärmendes Fettpolster angefressen hat. Vor Kälte zitternd versucht er, sich in einem Laubhaufen am Wegrand zu verstecken - aber er kann nicht einschlafen.

Da hört Johannes auf einmal Schritte! Die Schritte eines Menschen. Blitzschnell igelte er sich zu einer Stachelkugel ein - und wartet ab.

Auf einmal merkt er nur, wie er hochgehoben wird. Durch einen Spalt zwischen den Igelnadeln sieht Johannes nur dicke schwar-

ze Stiefel. - Das war doch? Der Förster!

"Na da haben wir ja wieder einmal so ein Bürschchen, das keinen Winterschlaf machen möchte!" brummelte der Förster.

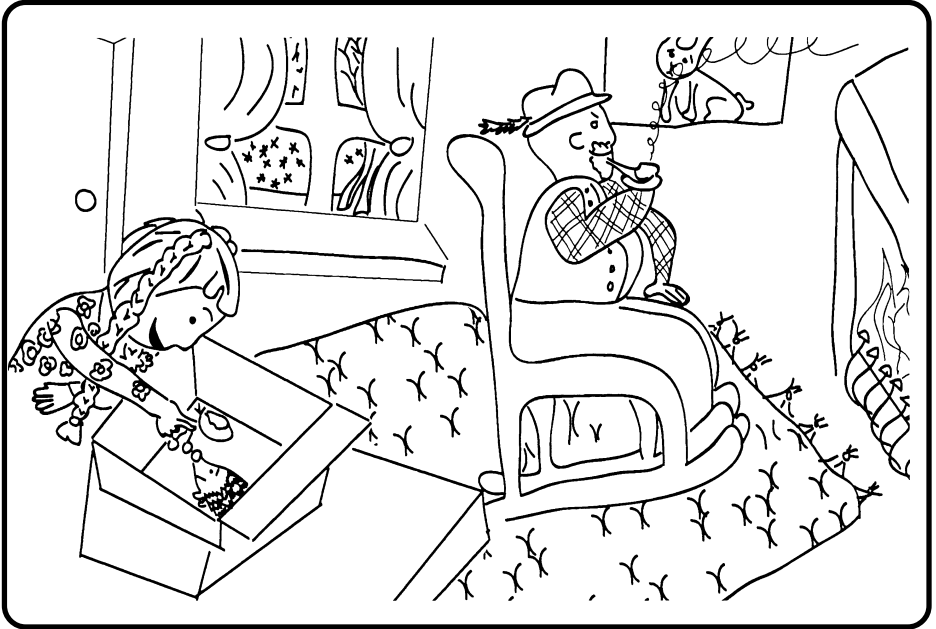
Dann wurde es dunkel, und

Johannes merkte, dass er in eine Kiste gesteckt wurde.

Nun hatte er große Angst. Er hörte viele Geräusche, die er nicht kannte. Als Johannes vorsichtig durch die Luftlöcher in der Kiste sah, konnte er nichts erkennen. Es holperte und polterte und mehr als einmal wurde er recht unsanft in seiner Kiste hin und her geschüttelt.

Auf einmal wurde es ruhig um ihn. Jetzt erst wurde ihm klar, dass er nicht mehr frieren musste - es war schön warm, so warm, dass er endlich einschlief.

Als er aufwachte, traute er seinen Augen nicht. Vor ihm lag das schönste Essen: Äpfel, Birnen und frisches Wasser. Da merkte er, dass



ihn jemand sanft streichelte - schnell machte er sich zur Stachelkugel...

"Erschreck' dich nicht" sagte die kleine Anne, die gerade bei Ih-

rem Opa dem Förster zu Besuch war. "Du bleibst den ganzen Winter hier bei uns, und wenn du im Frühling schwer genug bist, geht es zurück in den Wald."

Die „Kinder für Kinder“ Konzerte



Die „Kinder für Kinder“ Konzerte bilden einen wichtigen Bestandteil des frühen Instrumentalunterrichts.

Sie finden seit 2001 vier mal im Jahr statt und bieten den jüngsten

Instrumentalisten viele Möglichkeiten Erfahrungen mit dem Spiel vor Publikum zu sammeln.

Das ist wichtig, denn nur so kann sich die Angst vor einem Auftritt langsam verringern.

Trotz des Lampenfiebers selbstbewusst auf der Bühne zu stehen und Spaß beim Vorspielen zu haben ist ein pädagogisches Ziel des frühen Instrumentalunterrichts.

Aber auch für die jungen Besucher bietet die Konzertreihe viel Unterhaltsames.

Ein wichtiger Bestandteil der „Kinder für Kinder“ Konzerte ist die Konzertgeschichte.



Sie bildet den „roten Faden“ und wird durch die Konzertbeiträge musikalisch untermalt.

Nach dem eigentlichen Konzert besteht für die Besucher die Möglichkeit, sich näher



mit den gespielten Instrumenten vertraut zu machen.

Oft erklären die älteren Schüler den jungen Besuchern stolz ihre Musikinstrumente.

Damit die Zeit für die Zuhörer nicht zu lang wird, ist die Dauer der „Kinder für Kinder“ Konzerte auf 30 Minuten beschränkt.



Im Internet unter der Adresse:

<http://www.music-a-vera.de/artikel/index-sourc-Berichte.html#KK>

finden Sie die Konzertgeschichten aller unserer bisherigen „Kinder für Kinder“-Konzerte zum Ausdrucken und Vorlesen.

Die Dateien können mit dem kostenlosen Programm „Acrobat Reader“ geöffnet werden.

Alle Bilder wurden von Kindern gezeichnet und sind so gestaltet, dass man sie auch ausmalen kann.



Vera Böhlk Musikpädagogik

Saalweg 13 , 06406 Bernburg

Tel./Fax: 03471/624840

E-Mail: veraboehlk@music-a-vera.de

www.music-a-vera.de